Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 55 (1968)

Heft: 8: Industrialisiertes Bauen

Rubrik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

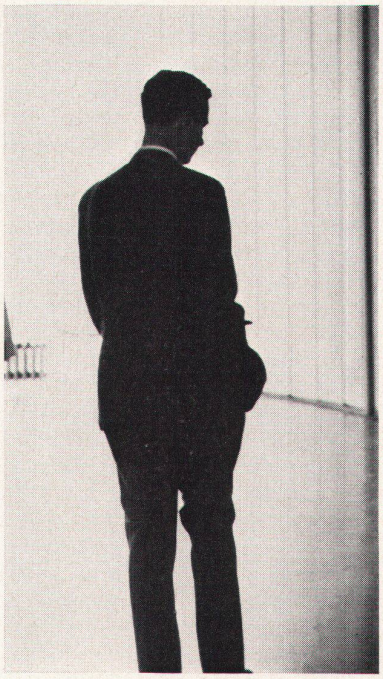
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



4
Hans von Meyenburg

Photos: 1 Beat Hirt, Basel; 2, 3 Ghiringhelli Baviera; 4 Jean-Pierre Cahen, Lausanne

i propri sentimenti che non l'articolo che spinge a fare l'istoriato di tutto quello che hai fatto per la FAS.
Hai lavorato nel Comitato centrale dando sempre del tuo meglio, che è moltissimo. Lo hai sempre fatto con quel tatto, quella intelligente moderatezza che ti caratterizzano e che in te ammiriamo.
Come segretario, quando nei tuoi incarti convergevano le istanze urgenti e sovente complesse di una associazione che tolta da un bonario ritmo si avviava ad investire nuovi aspetti e nuove ragioni di attività ed esistenza, tu hai dimostrato una straordinaria diligenza e capacità di lavoro. Come presidente di allora mi rivolgevo a te sapendo di sempre trovare il punto fermo, la visione delle cose passate al filtro di un illuminato realismo, frutto della tua costante attenzione nel pensiero e nell'azione.
Come presidente, lontanissimo dal volere imporre le tue idee, ti sei preoccupato più di ogni altro di interpretare gli impulsi che sorgevano nel seno della nostra associazione e così hai udita vicina la voce delle diverse sezioni regionali. Ma soprattutto hai personificato l'atteggiamento che più di ogni altro nobilita: servire. Hai agito servendo una causa prima di essere il rappresentante di una associazione.
Te ne siamo grati. Alberto Camenzind

Hochschulen

Die Forderungen der Architekturstudenten der ETH

Die Bewegung der Studenten, in der Schweizer Zeitungssprache als «die Unrast an den auswärtigen Lehranstalten» bezeichnet, strahlt in ihren Wirkungen auch auf die Schweiz aus. So haben die Studenten der Architekturabteilung der ETH beschlossen, die Zielsetzung und die Zweckmäßigkeit ihres Studienganges selbst zu überprüfen und praktische Reformvorschläge zu machen. Die Art und Weise, wie die Studenten dieses Unternehmen angepackt haben, nötigte den Behörden und der Dozentenschaft der ETH Hochachtung ab und machte den Weg frei zum ersten Versuch einer Zusammenarbeit.
Wer die Verhältnisse an der ETH kennt, der weiß, wie wenig Kontakt die Studenten verschiedener Lehrgänge und Semester untereinander haben und wie wenig Freizeit in Zürich diskutierend verbracht wird. Somit mußte der erste Schritt der Initianten darin bestehen, das Gespräch unter den Studenten überhaupt erst einmal einzuführen und es so interessant zu machen, daß der Student die Rückkehr zu den mütterlichen Fleischtöpfen auch einmal hinausschiebt oder gar ganz unterläßt. Deshalb wurde der Zeichensaal 11b als Informationszentrum eingerichtet; dort können sich die Studenten über den Stand der Reformbewegung unterrichten und die Diskussion mündlich oder mittels der Wandzeitungen fortführen.
Der zweite Schritt bestand in der Organisation eines zweitägigen Aussprachesemins aller Architekturstudenten. Am 19. und 20. Juni gingen die Studenten nicht zu ihrer gewohnten Arbeit, sondern diskutierten im Auditorium 1 nach einem genauen Programm. Der erste Tag war allgemeinen studentischen Problemen gewidmet, der zweite dem Architekturstudium. In jeder Stunde wurde ein Thema kurz erläutert, dann im Plenum diskutiert und schließlich zu einer Forderung ausformuliert. Diesem zweitägigen Seminar entstammen die unten abgedruckten Resolutionen.
Der dritte und vorläufig letzte Schritt besteht darin, daß die Studenten Ausschüsse bildeten, die sich genauer mit den in der Resolution aufgestellten Punkten befassen. So wird ein Ausschuß die Zweckmäßigkeit des Studienbetriebs durch eine Befragung abklären, für welche die Mitarbeit von Betriebswirtschaftern gewonnen werden konnte. Ein anderer Ausschuß befaßt sich mit dem kommenden Schuljahr, in der Hoffnung, daß einige der versprochenen Früchte der Reformbewegung noch während der Studienzeit der jetzigen Studentengeneration reifen. Im ganzen wurden elf solcher Ausschüsse gebildet, über deren Arbeit wir berichten werden.
Trotz anfänglicher Skepsis hat die Mehrheit der Dozenten an der Arbeitstagung vom 19. und 20. Juni teilgenommen und mitdiskutiert. Nachdem das Gelingen der Tagung feststand, sah es momentweise fast so aus, als hätten die Studenten offene Türen eingerannt. Manche dieser Türen waren aber vorher recht gut verschlossen und wohl behütet. Hatte nicht einer der Professoren seinen Studenten schriftlich mitgeteilt, es liege «in ihrem eigenen Interesse», wenn sie sich am 19. und 20. Juni an ihrem Arbeitsplatz blikken ließen? – Von da bis zu einer Erziehung in und zur Mündigkeit ist noch ein weiter Weg. L. B.

Diskussionstage an der Architekturabteilung der ETH

19./20. Juni 1968
Feststellungen und Forderungen

Man spürt überall eine Kluft zwischen dem, was die Universitäten den Studenten bieten, und dem, was die Studenten von der Universität erwarten. An jenen Orten, wo die Reformvorschläge der Studenten zurückgewiesen oder nicht beachtet wurden, brachen Unruhen aus, die weit über die Probleme der Universität hinaus Wirkung erzeugten.
Was wollen die Studenten? Einige von ihnen wollen der Universität ihre Freiheit und Objektivität zurückgeben, andere mit der Forderung nach einer kritischen Universität auf die soziale Verpflichtung des Akademikers hinweisen.
Die Seminartage vom 19./20. Juni 1968 an der Abteilung für Architektur an der ETH sollten es den Dozenten und Studenten ermöglichen, vorhandene Spannungen und Unzufriedenheiten festzustellen und ihnen Ausdruck zu verleihen. Das soll erlauben, während der kommenden Monate in gemeinsamer Arbeit eine neue Konzeption des Architekturstudiums auszuarbeiten.
Die nachfolgenden Feststellungen und Forderungen wurden in gemeinsamer Arbeit geprüft und angenommen.

1. Die Rolle des Studenten
Die ETH erfüllt ihre Funktion, einen Rahmen zu geben, in welchem sich der Student zu einer kritischen und verantwortungsbewußten Persönlichkeit entwikkeln kann, nicht. Daran sind auch äußere Gründe schuld:
Die Gesellschaft erwartet vom Studen-